

Eine fast vergessene Eishockey-Legende

## Rudolf „Rudi“ Ball

---

*Von Hans-Jürgen Lötten*

Rudolf, genannt „Rudi“ Ball, wurde am 27. März 1910 (anderen Quellen zufolge am 22. Juni 1911) in Berlin geboren und starb im September 1975 in Johannesburg/Südafrika. Er hatte ein Haus in der Uferpromenade 57 in Groß Glienicke, heute Berlin-Kladow. Eine im Kreisarchiv Potsdam-Mittelmark verwahrte Liste von Groß Glienicke jüdischer Herkunft verzeichnet ihn unter der Rubrik „Mischling 1. Grades“.

Seine unglaubliche Karriere als Eishockeyspieler

dauerte 24 Jahre lang, von 1928 bis 1952. Eigentlich begann sie schon am Abend des 20. Dezember 1925. Der 15-jährige „Rudi“ wurde von einem Freund zu einem Eishockeyspiel zwischen dem Berliner SC und dem Wiener EV in den Berliner Sportpalast mitgenommen. Bei den Wienern spielte ein kanadischer Medizinstudent namens Blake Watson. Watson war ein guter und sehr eleganter Spieler, der alle vier Tore der Wiener zum 4:3-Sieg schoss. „Rudi“ war von Watson



so begeistert, dass er beschloss, selbst Eishockeyspieler zu werden.

Obwohl nur 1,63 Meter groß, 63 kg leicht und mit der Schuhgröße 36 ausgestattet, war Rudi Ball einer der besten und populärsten europäischen Eishockeyspieler seiner Zeit. Am 17. Dezember 1931 veröffentlichte eine französische Zeitung eine Rangliste der zehn besten Eishockeyspieler Europas. An erster Stelle stand der Name Ball. Er war als rechter Flügelstürmer sehr schnell, wendig und verfügte über einen außergewöhnlich präzisen Schuss, der ihn insgesamt weit über 500 Tore in seiner Karriere erzielen ließ. Seine körperlichen Nachteile machte er durch seine Cleverness und seinen unermüdlichen Kampfgeist wett.

„Rudi“ Ball spielte 49 Mal für Deutschland und erzielte dabei 19 Tore. Seine älteren Brüder Gerhard und Heinz Ball waren ebenfalls bekannte Eishockeyspieler. Mit Gerhard spielte er auch einige Male zusammen in der Nationalmannschaft. Sein Bruder Heinz emigrierte bereits 1936 nach Südafrika.

„Rudi“ Rudolf Ball begann 1927 beim SC Brandenburg Berlin, wechselte 1928 zum Berliner Schlittschuh Club und spielte dort zunächst bis 1933. Er emigrierte 1933 in die Schweiz und spielte dort für den EHC St. Moritz. 1934 wechselte er nach Italien in die Nähe von Mailand zum Verein Diavoli Rosso Neri.

Im Januar 1936 kehrte er aus dem Exil zum Berliner Schlittschuh Club zurück und wurde dann sofort für die deutsche Eishockey-Olympiamannschaft nominiert.

Dies wurde u. a. dadurch möglich, dass sich einer seiner besten Freunde, Gustav Jaenecke, der beste Eishockeyspieler Europas seiner Zeit und langjähriger Mannschaftskamerad beim BSC sowie in der Nationalmannschaft, außergewöhnlich mutig und stark für ihn eingesetzt hatte.

Gustav Jaenecke hat sogar damit gedroht, ohne „Rudi“ Ball nicht beim olympischen Eishockeyturnier in Garmisch-Partenkirchen zu spielen. So war „Rudi“ Ball, der einen jüdischen Vater hatte, der einzige deutsche Teilnehmer jüdischer Abstammung an den Olympischen Winterspielen. Mit der Rückkehr und durch die Teilnahme an den Olympischen Winterspielen 1936 war eine Ausreisemöglichkeit für Balls Familie gegeben.

Bis 1944 spielte Rudi Ball weiter für den Berliner Schlittschuh Club. Sein Comeback erfolgte 1946 für die Spielgemeinschaft Eichkamp Berlin, für die er noch bis 1948 antrat.

1949 emigrierte Ball nach Südafrika und spielte dort



### **Trat 49 mal für die deutsche Eishockey-Nationalmannschaft an: Rudi Ball**

zunächst für die Tigers I.H.C. Seine letzte Saison spielte er 1950/1951 bei den Wolves I.H.C., mit denen er zum Abschluss seiner Laufbahn die südafrikanische Eishockeymeisterschaft gewann. Sein letztes bekanntes Spiel machte er in der Saison 1951/1952 im „Overseas All-Star Team“ gegen die „South African All-Stars“. Sein Team gewann mit 10:4 und „Rudi“ Ball schoss mit 41 Jahren noch 4 Tore.

Nach dem Ende seiner Karriere war „Rudi“ Ball bis zu seinem Tod ein sehr erfolgreicher und angesehener Geschäftsmann in Südafrika.

„Rudi“ Ball wurde 2004 in die International Ice Hockey-Federation ( I.I.H.F.) Hall Of Fame aufgenommen. Im gleichen Jahr erfolgte die Aufnahme in die Hockey Hall Of Fame Deutschlands.

Es wäre zu schade, wenn eine solch interessante Vita mit all ihren Facetten der damaligen Zeit in Vergessenheit geraten würde.

### *Die sportlichen Erfolge im Einzelnen:*

- Bronzemedaille, Olympische Winterspiele 1932
- Silbermedaille, Eishockey-Weltmeisterschaft 1930
- Goldmedaille, Eishockey-Europameisterschaft 1930
- Bronzemedaille, Eishockey-Weltmeisterschaft 1932
- Bronzemedaille, Eishockey-Europameisterschaften 1936 und 1938
- achtmal Deutscher Meister zwischen 1928 und 1944
- Gewinner des Spengler Cups in den Jahren 1928/1929, 1934/1935, 1935/1936
- Gewinner südafrikanische Eishockeymeisterschaft 1951